

LUMBALPUNKTION (ENTNAHME VON NERVENWASSER)

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum): _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist eine Entnahme von Nervenwasser (Liquor) aus dem Rückenmarkskanal geplant (Lumbalpunktion). Der Liquor wird auf Entzündungen oder andere krankhafte Veränderungen untersucht.

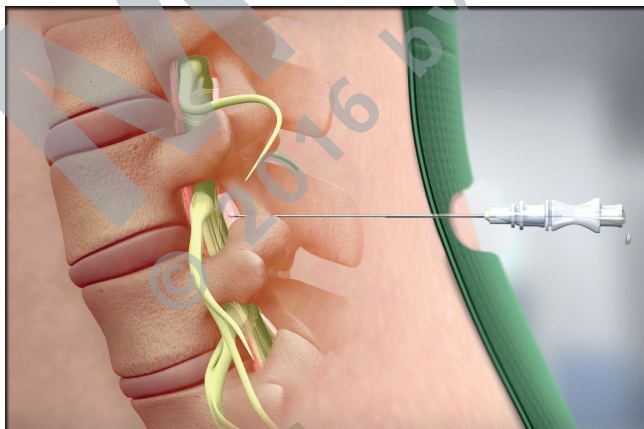
Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen empfohlene Lumbalpunktion erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie dieses ausgefüllten und unterzeichneten Aufklärungsbogens.

FUNKTION DES NERVENWASSERS (LIQUOR)

Das zentrale Nervensystem (Gehirn und Rückenmark) ist von einer farblosen Flüssigkeit, dem sogenannten Nervenwasser (Liquor cerebrospinalis), umgeben. Bei bestimmten Erkrankungen des zentralen Nervensystems können im Liquor Veränderungen wie Entzündungen, Infektionen, Blutungen oder andere Erkrankungen nachgewiesen werden. Eine Entnahme und Untersuchung des Nervenwassers kann daher Aufschluss über Erkrankungen des zentralen Nervensystems geben.

UNTERSUCHUNGSABLAUF

Die Lumbalpunktion erfolgt entweder im Sitzen oder in Seitenlage. Sie werden von Ihrem Arzt aufgefordert, einen „Katzenbuckel“ zu machen. Er tastet Ihren Rücken genau ab und markiert, etwa in der Höhe der Taille, die Punktionsstelle. Diese wird gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und ggf. örtlich betäubt. Da die Liquorentnahme weit unterhalb des Rückenmarks vorgenommen wird, besteht bei der Punktion so gut wie keine Gefahr einer Rückenmarksverletzung.



Bei der Punktion kann es kurzfristig zu schmerzhaften Missempfindungen kommen, welche nachlassen, wenn die Lage der Nadel verändert wird. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Der Arzt führt zunächst eine dünne Hohlneedle in

den Wirbelkanal ein und entnimmt dann wenige Milliliter Liquor. Zusätzlich kann, je nach Fragestellung, über die Punktionsnadel auch der Druck des Liquors gemessen werden. In bestimmten Fällen ist es auch möglich, über die Punktionsstelle ein Medikament direkt in den Rückenmarkskanal zu verabreichen. Ihr Arzt wird Sie darüber informieren, wenn diese Maßnahme bei Ihnen geplant ist.

Die Punktion selbst dauert nur wenige Minuten. Nach der Entnahme wird die Hohlneedle entfernt und die Einstichstelle mit einem Pflaster versehen.

HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und seiner Assistenten genauestens. Die Verhaltenshinweise können abhängig von der Art der Untersuchung variieren.

Vorbereitung:

Medikamenteneinnahme: Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen oder spritzen müssen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix® etc.) oder unregelmäßig in den letzten 8 Tagen vor dem Eingriff eingenommen haben. Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente. Ihr Arzt wird Sie informieren, ob und für welchen Zeitraum Sie Ihre Medikamente absetzen müssen.

Nachsorge:

Durch den Liquorverlust kann es nach der Untersuchung zu teils starken Kopfschmerzen kommen. Daher sollten Sie nach der Lumbalpunktion viel trinken. Bei sehr starken Kopfschmerzen können auch Medikamente verabreicht werden.

Sie sollten nach der Lumbalpunktion für einige Zeit Bettruhe einhalten. Ihr Arzt wird Ihnen hierzu genaue Anweisungen geben.

Bitte informieren Sie sofort Ihren Arzt oder suchen Sie die Klinik auf, falls nach der Untersuchung Beschwerden wie Ausschlag, Atemnot, Herzrasen, Kaltschweißigkeit, Fieber, schwere Übelkeit, Rücken- oder starke Kopfschmerzen auftreten. Sie erfordern eine sofortige Behandlung. Die Beschwerden können auch noch Tage nach der Untersuchung auftreten.